

Verein zur Förderung der Erinnerung an das Konzentrationslager Buchenwald e.V.

Jahresbericht des Vorstandes

Juli 2023 - Juli 2024

Liebe Vereinsmitglieder,

bei unserer letzten Mitgliederversammlung vor einem Jahr, am 15. Juli 2023, wurde der alte Vorstand des Fördervereins entlastet. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Dr. Volkhardt Germer (Vorsitzender), Margrit Lehmann (Schatzmeisterin), Dr. Cynthia Möller und Dr. Karl-Heinz Hänel schieden aus ihren Positionen aus. Sie haben den Förderverein über Jahre, teilweise seit seiner Gründung, tief geprägt und ihn in großem Engagement erfolgreich geleitet.

Als neue Vorstandsmitglieder wurden einstimmig Sabrina Winzer (Vorsitzende), Stefan Winzer (stellv. Vorsitzender), die bisherige Geschäftsführerin Anke Klüßendorf (Schatzmeisterin) und János Varga (Schriftführer) gewählt. Mit diesem Schreiben möchten wir Ihnen und Euch berichten, was sich in den zwölf Monaten seitdem getan hat.



Volkhardt Germer, Karl-Heinz Hänel und Margrit Lehmann

Der Förderverein befindet sich in einer Umbruchsphase. Neben den personellen Neuerungen hat sich auch unser Aufgabenbereich verändert. Die Durchführung von Rundgängen auf dem ehemaligen Lagergelände hat mit Jahresbeginn 2023 die *Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora* übernommen. Dies bedeutete für den Förderverein gravierende finanzielle Einbußen.

Als neuer Vorstand haben wir deshalb zunächst die Aufgabe, unsere weitere Arbeit auf eine sichere Basis zu stellen. Ein zentraler Tätigkeitsbereich wird das Projekt *Buchenwald war überall* sein. Außerdem liegt uns die Vernetzung des Vereins mit anderen demokratischen Initiativen in Weimar und darüber hinaus am Herzen. Im entscheidenden Wahljahr 2024 in Thüringen möchten wir zudem mit Veranstaltungen, wie Ausstellungen, Lesungen und Vortragsreihen, unsere Anliegen in die Öffentlichkeit tragen.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen und Euch Einblicke geben, woran wir im letzten Jahr gearbeitet haben und welche Pläne es für die Zukunft des Fördervereins gibt. Wir freuen uns diesbezüglich immer über Nachrichten von Ihnen und Euch, per Mail an info@foerderverein-buchenwald.de oder per Post an unsere neue Adresse: Schwanseestraße 143, 99427 Weimar.

Sabrina Winzer

Vorstandsvorsitzende

Seit dem Jahr 2011, also schon seit meiner Studienzeit, bin ich als Freie Mitarbeiterin an der Gedenkstätte Buchenwald tätig. Ich habe Soziologie und Erziehungswissenschaften (B.A., M.A.) an der *Friedrich-Schiller-Universität Jena* studiert sowie einen Masterstudiengang in Politisch-Historischen Studien an der *Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn* absolviert. In den Jahren meiner Tätigkeit an der Gedenkstätte Buchenwald habe ich nicht nur für nationale und internationale Besucher:innen mehrere Tausend Führungen durchgeführt, sondern habe auch Angehörige und Zeitzeug:innen betreuen und kennenlernen dürfen und ihre individuellen Geschichten und Erzählungen gehört.

Ich arbeite im Vorstand des Förderverein Buchenwald e. V. mit, weil mir das Vermächtnis der Zeitzeug:innen Mahnung und Verpflichtung ist. Ihre Stimmen werden leiser und weniger. Es ist unsere Aufgabe, gegen das Vergessen, gegen Hass, Ausgrenzung und Gewalt, ein Zeichen zu setzen. Dafür engagiere ich mich.

sabrina.winzer@foerderverein-buchenwald.de



Stefan Winzer

Stellv. Vorstandsvorsitzender

Seit 2015 bin ich als Historiker für europäische Zeitgeschichte und frei-/nebenberuflicher Bildungsreferent mit der Gedenkstätte eng verbunden. Inzwischen mehr als 2000 Führungen und Seminaren habe ich nationalen und internationalen Besucher aller Altersgruppen stets zielgruppengerecht ermöglicht, sich möglichst umfassend über die historischen Abläufe, Hintergründe und gesellschaftlichen Zusammenhänge des Nationalsozialismus zu informieren, zu reflektieren sowie für sich selbst persönliche Erkenntnisse und Lehren aus der Geschichte ziehen zu können. Erinnern heißt Wissen. Gedenken braucht Wissen. Demokratie braucht Wissen.

Ich arbeite im Vorstand des Fördervereins mit, da ich der festen Überzeugung bin, dass ein Ort wie die Gedenkstätte Buchenwald in allen Belangen – öffentliche Wahrnehmung, Außenwirkung, Vernetzung, Finanzierung – eine möglichst breit angelegte Unterstützung benötigt.

stefan.winzer@foerderverein-buchenwald.de



Anke Klüßendorf

Ich habe Jura an der *Friedrich-Schiller-Universität Jena* studiert. Von 2007 bis 2023 habe ich für die *Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora* und den Förderverein Buchenwald e.V. hauptberuflich gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich den Aufwuchs und das Erstarren der rechten und rechtsextremen Flanke unserer Gesellschaft und die Resonanz in allen gesellschaftlichen Schichten in unzähligen Führungen und Begegnungen mit Gästen der Gedenkstätte Buchenwald mit zunehmender Sorge erlebt.



Ich arbeite im Vorstand des Fördervereins Buchenwald e.V. mit, um als Innovatorin und Multiplikatorin Gesicht gegen jede Form rassistischer, antisemitischer und rechtsextremer Entwicklungen zu zeigen und meinen Enkeln zu vermitteln, dass Frieden und gesellschaftlicher Wohlstand keine Geschenke sind, sondern individuelles, persönliches und zivilgesellschaftliches Engagement zu den demokratischen Fundamenten unserer Gesellschaft gehören.

kluessendorf@foerdereverein-buchenwald.de

János Varga

Ich habe Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts an der *Friedrich-Schiller-Universität Jena* studiert. Dort promoviere ich derzeit mit einer Studie zur Bildungsarbeit gegen Antisemitismus in der Bundesrepublik Deutschland (1949-1990). Seit 2019 führe ich als Freier Mitarbeiter an der Gedenkstätte Buchenwald Rundgänge, Workshops und ganztägige Projekte durch. Für den Förderverein war ich 2020/21 für die Neukonzeption und Redaktion der Website des Netzwerks *Buchenwald war überall* (www.aussenlager-buchenwald.de) verantwortlich.



Ich arbeite im Vorstand des Fördervereins mit, weil ich kritisch und konstruktiv die wichtige Arbeit der Stiftung begleiten und unterstützen möchte.

varga@foerdereverein-buchenwald.de

Jens-Christian Wagner

Bereits in meiner Magisterarbeit an der *Universität Göttingen* habe ich mich als Historiker mit der Geschichte der nationalsozialistischen Konzentrationslager befasst. Es folgte 1999 meine Promotion mit einer Studie zur Geschichte des KZ Mittelbau-Dora. 2001 wurde ich Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora in Nordhausen und 2014 Geschäftsführer der *Stiftung niedersächsische Gedenkstätten* in Celle. Seit den 2000er Jahren lehrte ich zudem an den Universitäten Göttingen, Halle und Hannover. 2020 erfolgte der Ruf auf den Lehrstuhl für Geschichte in Medien und Öffentlichkeit an der *Friedrich-Schiller-Universität Jena*. Die Professur ist mit der Leitung der *Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora* verbunden.

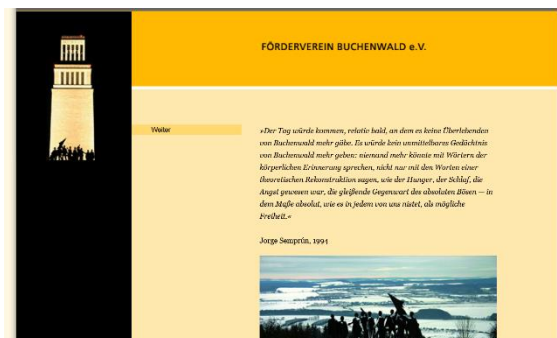


Als Direktor der *Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora* bin ich kooptiertes Mitglied des Vorstandes. Die Mitarbeit im Förderverein Buchenwald e.V. ist mir wichtig, weil Gedenkstättenarbeit nur dann Wirkung entfalten kann, wenn sie in ihr gesellschaftliches Umfeld eingebunden ist. Dazu trägt der Förderverein ganz maßgeblich bei, nicht zuletzt durch das von ihm koordinierte Netzwerk der Gedenkstätten und Initiativen an Außenlagerstandorten.

Neue Website des Fördervereins online

Eines der ersten Anliegen des neuen Vorstandes war eine Überarbeitung unseres Internetauftritts (www.foerderverein-buchenwald.de). Im November 2023 ging die neue Website online. Ihr Design orientiert sich an der 2021 vorgestellten Website des Netzwerks „Buchenwald war überall“ (www.aussenlager-buchenwald.de).

Die einzelnen Menüpunkte informieren über den Förderverein und verschiedene Möglichkeiten, uns zu unterstützen. In der Rubrik „Aktuelles“ werden regelmäßig Neuigkeiten zu laufenden Terminen und Projekten veröffentlicht. Unter „Kontakt“ ist der Vorstand jederzeit für Fragen, Ideen oder Kritik erreichbar. Unser herzlicher Dank gilt Thomas Mahler von der Firma *digital concept*, der die technische Umsetzung übernahm.



Die alte Website des Fördervereins



Die neue Website des Fördervereins

Weimar demonstriert für Demokratie

Am 27. Januar 2024, dem Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, sind in Weimar etwa 2.000 Menschen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus auf die Straße gegangen. Das Motto lautete „Für Demokratie – #WirGemeinsam“. Organisiert hatte die Veranstaltung der *Awo-Regionalverband* gemeinsam mit



weiteren Unterstützenden wie dem *Sophien- und Hufeland-Klinikum*, der *Bechtle GmbH IT-Systemhaus*, dem *Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar*, dem *Deutschen Nationaltheater* und der *Staatskapelle Weimar* sowie dem Förderverein.

Unter den Rednern auf dem gut gefüllten Theaterplatz waren auch unser ehemaliger Vorstandsvorsitzender Volkhardt Germer sowie

der Direktor der *Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora*, Jens-Christian Wagner. Anschließend führte der Demonstrationzug quer durch die Weimarer Innenstadt, über den Goetheplatz bis zum Platz der Demokratie.

Im Anschluss fand ab 14 Uhr auf dem Theaterplatz eine Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus statt. Veranstalter war das *Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus*.

Wir bedanken uns bei allen, die gekommen sind und aktiv Farbe bekannt haben!

Rückblick auf die Tagung *Buchenwald war überall*

Am 15. bis 17. März 2024 fand die Jahrestagung des Netzwerks *Buchenwald war überall* statt. Sie führte uns unter anderem nach Udestedt, ins Jonastal und in das neue Museum *Zwangsarbeit im Nationalsozialismus*. Zudem gab es spannende Vorträge und viel Zeit zum gemeinsamen Austausch.

Der Freitag, 15. März, stand im Zeichen fachlicher Vorträge von verschiedenen Mitgliedern des Netzwerks. Einleitende Grußworte sprachen die Vorstandsvorsitzende des Fördervereins, Sabrina Winzer, und der Direktor der *Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora*, Prof. Dr. Jens-Christian Wagner. Die weiteren Beiträge befassten sich mit unterschiedlichen Themen, mit einem Schwerpunkt auf dem Rahmenthema der „Todesmärsche“:

- Dr. Frank Boblenz: „Geschichte der Todesmarschstelen im Bezirk Erfurt“
- Dr. Rolf-Dieter Werner. „Der Marsch des Todes in die Freiheit: Die Räumung des KZ-Außenlagers Wansleben“
- Wolfgang Böhm: „Die Evakuierung des Außenlagers des KZ Buchenwald in Altenburg“

- Isolde Kalter: „Neue Erkenntnisse zur Auflösung des Buchenwald-Außenlagers Neustadt bei Coburg“
- Patrick Metzler: „Berufsverbrecher“ als privilegierte Gruppe im Konzentrationslagersystem? Eine kritische Bestandsaufnahme zu Stereotypenbildungen anhand von Häftlingskategorien am Beispiel des „Außenkommando Laura“
- Günter Jeschonneck: Vorstellung des Buch- und Präsentationsprojektes „Im Dickicht vom Ettersberg – eine Spurensuche“ und Kooperationsvorschläge für eine Zusammenarbeit mit dem Förderverein Buchenwald und anderen Außenlager-Initiativen in Thüringen

Am Samstag, 16. März, begaben wir uns auf eine Exkursion zu wichtigen Orten der Todesmärsche im Umkreis von Weimar. Wir besuchten die Kirche von Udestedt, in der kurz vor Kriegsende für eine Nacht über 1.000 Gefangene zusammengepfertcht wurden. Mehrere konnten fliehen, zwei von ihnen wurden jedoch entdeckt und von SS-Männern erschossen. Nach einer Kranzniederlegung am Grab der Ermordeten



In der Kirche in Udestedt

führen wir weiter nach Sömmerda, wo wir an der örtlichen Todesmarschstele Halt machten. Am Nachmittag besuchten wir das neue Dokumentationszentrum zum Außenlager „S III“ und den Gedenkort im Jonastal. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Annette Winzer, Dr. Frank Boblenz und Georg Ribienki für die äußerst fachkundige und freundliche Begleitung der Exkursion!



Am Gedenkort im Jonastal

Am Sonntag, 17. März, hatten wir die Möglichkeit, schon vor der offiziellen Eröffnung am 8. Mai 2024 Einblicke in das neue Museum *Zwangsarbeit im Nationalsozialismus* im ehemaligen Gauforum in Weimar zu erhalten. Es war beeindruckend zu erfahren, welches Maß an Konzeptions- und Planungsaufwand, aber auch an Improvisationsgeschick und Engagement in die Ausstellung geflossen sind. Unser herzlicher Dank gilt

dem Museumsleiter Dr. Daniel Logemann, der sich am Sonntagvormittag viel Zeit genommen und alle unsere Fragen beantwortet hat.

Das größte Dankeschön geht derweil an unser Vorstandsmitglied Anke Klüßendorf, die von der Organisation der Unterkunft und des Bustransfers bis zur Planung der Exkursionsroute der unermüdlige Dreh- und Angelpunkt der Tagung war.

Auch über die Tagung im nächsten Jahr wurde bereits gesprochen. Sie wird sich auf gemeinsamen Beschluss hin mit der Nachgeschichte der Außenlager von 1945 bis heute beschäftigen. In Fortführung dieses Rahmenthemas werden wir uns zudem mit aktuellen und zukünftigen Ideen und Herausforderungen für die Arbeit des Netzwerks auseinandersetzen.



Im Museum Zwangsarbeit im Nationalsozialismus

Geschichtswanderung zu ehemaligen Außenlagern

Schüler:innen der *Freien Ganztagschule Neinstedt* haben im Rahmen einer Geschichtswanderung mehrere Standorte ehemaliger Außenlager des KZ Buchenwald besucht. Unter Leitung ihres Lehrers Mario Zehe recherchierten die Jugendlichen selbständig zur Geschichte der Lager und produzierten im Anschluss mehrere Audio-Features.

Wir konnten die Gruppe unterstützen, indem wir den Kontakt zu den zivilgesellschaftlichen Initiativen vor Ort herstellten. Nancy Lüdecke von *Wir zeigen Gesicht* empfing die Schüler:innen an der Gedenkstätte in Ellrich-Juliushütte, Burkhardt Schmidt vom *Förderverein Deutsches Gipsmuseum und Karstwanderweg e.V.* auf dem Gedenkrundweg bei Nüxei. Unser Vorstandsmitglied János Varga durfte die Gruppe an der Gedenkstätte Buchenwald begleiten.

Wir haben uns sehr über die Neugierde und die vielen Fragen der Schüler:innen gefreut. Kurz nach ihren Abschlussprüfungen ließen sich die Jugendlichen offen und wissbegierig auf das herausfordernde Thema ein und bewältigten zudem große Teile der Strecke zu Fuß. Wir hoffen, dass sie viele Erkenntnisse mitnehmen, nicht nur über den Nationalsozialismus, sondern auch über die Bedeutung und den Wert zivilgesellschaftlichen Engagements.

Rundgang „Geschichte. Bewusst. Machen“

Im Rahmen des 79. Jahrestags der Befreiung des KZ Buchenwald fand am 14. April 2024 der Rundgang „Geschichte. Bewusst. Machen“ über das ehemalige Lagergelände statt. Dabei wurden verschiedene historische Stätten aufgesucht, die durch Rezitationen, Statements und eine Outdoor-Ausstellung in ihrer Bedeutung

erläutert wurden. Thematischer Schwerpunkt war in diesem Jahr die Zwangsarbeit im Lager.

Unterschiedliche Initiativen und Einzelpersonen übernahmen dabei Patenschaften für die einzelnen Stationen. Wir freuen uns sehr, dass wir für die fünfte Station am ehemaligen Block 26 als Pate fungieren durften. Unsere Vorstandsmitglieder Sabrina und Stefan Winzer stellten dort den Förderverein kurz vor. Im Anschluss fand auf dem ehemaligen Appellplatz die zentrale Gedenkfeier statt.

Weitere Paten waren in diesem Jahr das Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar, die Wissenschaftlerin Christine Oeser von der Universität Osnabrück, Julia Romantschenko aus der Ukraine sowie das Internationale Komitee Buchenwald-Dora und Kommandos (IKBD).

Mehr Infos: www.buchenwald.de/besuch/ausstellungen/geschichte-bewusstmachen-2024



Sabrina Winzer bei der Vorstellung des Fördervereins

Neues Vereinslogo in Arbeit – Ihre Meinung ist gefragt!

Wir freuen uns sehr, Ihnen und Euch ein weiteres Projekt vorstellen zu dürfen: Die Neugestaltung unseres Vereinslogos. Nach der Überarbeitung der Vereinswebseite folgt dies als nächster Schritt, damit wir unsere Anliegen klar und eindrucksvoll sowie passend zum neuen Internetauftritt präsentieren können.

Für diese Aufgabe konnten wir die Grafikerin Ivonne Müller aus Suhl gewinnen (www.ivonnemueller.de). Sie arbeitet bereits mit großem Engagement und kreativen Ideen daran, Entwürfe zu entwickeln, die den Geist und die Werte unseres Vereins auf moderne und einprägsame Weise widerspiegeln.

Es ist uns wichtig, das neue Logo nicht nur durch die kleine Gruppe des Vorstands festzulegen. Sie alle sind unsere engagierten Mitglieder: Sie sollen über das neue Logo entscheiden. Sobald die Entwürfe von Frau Müller vorliegen, werden wir eine Abstimmung unter allen Vereinsmitgliedern durchführen. Sie haben damit die Möglichkeit, aktiv das neue Vereinslogo zu bestimmen und die Zukunft unseres Vereins mitzugestalten.

Wir werden Sie demnächst über die weiteren Schritte informieren und Ihnen die Entwürfe zur Ansicht und Bewertung zukommen lassen. Schon jetzt freuen wir uns auf Ihre Meinungen und Ihre rege Beteiligung an der Abstimmung!

Ankündigung: Netzwerktreffen *Buchenwald war überall* am 20. September

Das Wissen um das System der Außenlager macht den gesamtgesellschaftlichen Charakter der nationalsozialistischen Verbrechen konkret begreifbar. Dieses Wissen weiter im öffentlichen Bewusstsein zu verankern, ist – auch mit Blick auf die aktuellen politischen Entwicklungen – eine große Herausforderung.

Deshalb möchten wir demnächst zu einem gemeinsamen Treffen einladen. Wir möchten uns darüber austauschen, wie Gedenkstätten, Archive, Vereine sowie engagierte Einzelpersonen in unserem Netzwerk ihre Zusammenarbeit für die Zukunft stärken können. Auch alle Mitglieder des Fördervereins sind selbstverständlich herzlich eingeladen.

Wir planen unter anderem, unsere Website (www.aussenlager-buchenwald.de) umzustrukturieren und den einzelnen Institutionen und Initiativen mehr Raum zu geben, um sich vorzustellen. Dabei möchten wir Ideen und Wünsche von deren Seite einbeziehen. Denkbar wäre zum Beispiel ein gemeinsamer Veranstaltungskalender oder eine zentrale Übersicht über Bildungsangebote. Bei dem Treffen ist zudem ein „Markt der Möglichkeiten“ geplant, bei dem die Teilnehmenden Ihre Aktivitäten und Angebote präsentieren können.

Das Netzwerktreffen wird am 20. September 2024 von 10.00 bis 16.30 Uhr in Weimar im Hotel *Kaiserin Augusta* direkt am Bahnhof stattfinden. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, wir bitten Sie daher um eine baldmögliche Anmeldung per formloser Mail an al@foerderverein-buchenwald.de. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch!

Ankündigung: Buchvorstellung mit Peter Neumaier am 7. November

Am 13. Oktober 1944 wurde auf Anordnung der Gestapo Kurt Neumaier zusammen mit weiteren ca. 150 Münchner „Halbjuden“ in das Zwangsarbeitslager Tiefenort in Thüringen deportiert. Die Organisation Todt sollte dort in mächtigen Salzstollen die unterirdische Rüstungsproduktion ausbauen. Auch Kriegsgefangene und Häftlinge aus dem nahegelegenen Außenlager des KZ Buchenwald mussten unter Tage arbeiten.

Die Geschichte von Kurt Neumaier hat dessen Neffe, Peter Neumaier, als Buch veröffentlicht: *„Ich gebe die Hoffnung nicht auf, dass wir weiterleben werden!“*. Ihm stand dafür eine außerordentliche Quelle zur Verfügung: 1937 bis 1945 schrieb Kurt Neumaier regelmäßig Briefe an seine Frau Gretl. Sie schildern nicht nur das Lagerleben, sondern werfen darüber hinaus ein erstaunliches und beklemmendes Licht auf das Alltagsleben eines rassistisch Verfolgten in diesen Jahren.



Buchcover, Verlag Hentrich & Hentrich

Am 7. November 2024 um 18.30 Uhr stellt Peter Neumaier sein Buch im Museum *Zwangsarbeit im Nationalsozialismus* in Weimar vor. Der Förderverein führt die Veranstaltung in Kooperation mit dem Museum durch. Neben der Lesung und einem einleitenden Vortrag unseres Vorstandsmitglieds János Varga gibt es ausreichend Zeit für Fragen an den Autor. Die Moderation übernimmt der Leiter des Museums, Dr. Daniel Logemann. Der Eintritt ist frei, wir freuen uns über zahlreiches Erscheinen.

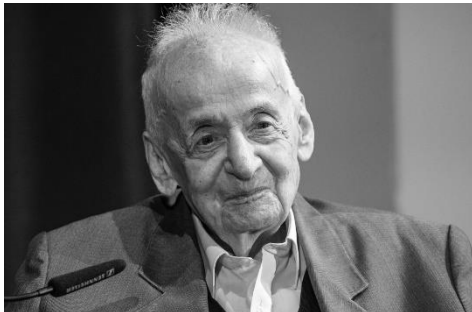
Trauer um Éva Fahidi-Pusztai und Ivan Ivanji

Seit der Wahl des neuen Vorstandes im Juli 2023 sind mehrere ehemalige Gefangene des KZ Buchenwald und langjährige Zeitzeug:innen verstorben. Wir möchten an dieser Stelle stellvertretend besonders an zwei herausragende Persönlichkeiten erinnern.

Éva Fahidi-Pusztai ist am 11. September 2023 im Alter von 97 Jahren gestorben. Sie überlebte Auschwitz sowie das Buchenwalder Außenlager Allendorf. Sie wird uns als kluge, engagierte Begleiterin und langjährige Freundin in Erinnerung bleiben.



Éva Fahidi-Pusztai, Foto: Michael Bruder



Ivan Ivanji, Foto: Thomas Müller

Ivan Ivanji, Überlebender von Auschwitz, Buchenwald und Langenstein-Zwieberge, ist am 9. Mai 2024 im Alter von 95 Jahren in Weimar gestorben. Er arbeitete als Schriftsteller und Übersetzer, war ein scharfsinniger, kritischer Geist und ein unermüdlicher Kämpfer für die Menschlichkeit.

Ihr Vermächtnis ist uns Verpflichtung.

Brief des Stiftungsdirektors zu den bevorstehenden Landtagswahlen

Anbei finden Sie und findet Ihr einen Brief, den Stiftungsdirektor Jens-Christian Wagner anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen geschrieben hat. Finanziert durch Spendenmittel des Vereins *compact* wurde das Schreiben an etwa 350.000 Thüringer:innen im Alter von über 65 Jahren versandt.

In der Folge wurde Herr Wagner wieder einmal zum Ziel von Anfeindungen bis hin zu Morddrohungen. Wenngleich der Hass mittlerweile leider nicht mehr überraschend ist, ist er doch weiterhin bestürzend. Als Vorstand des Fördervereins solidarisieren wir uns mit Jens-Christian Wagner und der Stiftung. Wir hoffen, dass die betreffenden Personen zur Verantwortung gezogen werden. Gewaltfantasien dürfen nie wieder zum Teil des politischen Diskurses werden.

Wir freuen uns, wenn der Brief von Herr Wagner durch unsere Vereinsmitglieder weiter bekannt gemacht wird und so noch mehr Menschen erreicht. Das wichtigste Zeichen des Protests gegen die zunehmende Verbreitung rechten und geschichtsrevisionsistischen Gedankengutes ist die Wahl einer demokratischen Partei bei den bevorstehenden Landtagswahlen.

Hierzu eine Erklärung von Jens-Christian Wagner:

„Dass wir uns mit einem Brief an die Wähler:innen in Thüringen wenden, ist in der Tat ungewöhnlich. Begründet ist das durch den Umstand, dass sich die AfD notorisch gegen die Erinnerungskultur wendet und unsere Arbeit als ‚Schuldskult‘ diskreditiert. Notorisch reden Vertreter:innen der AfD die NS-Verbrechen klein, relativieren sie oder betreiben Schuldumkehr, wenn sie die Alliierten als die eigentlichen Kriegsverbrecher bezeichnen, wie das etwa der Nordhäuser AfD-Politiker und Landtagskandidat Prophet machte, der den britischen Luftangriff auf Dresden mit Auschwitz gleichsetzte und den amerikanischen Befreier des KZ Mittelbau-Dora ‚Morallosigkeit‘ vorwarf. Sein Thüringer Parteichef Höcke wiederum forderte bekanntlich eine ‚erinnerungspolitische Wende um 180 Grad‘, und der AfD-Bundes-Ehrevorsitzende Gauland bezeichnete die NS-Zeit in einer Rede in Thüringen als ‚Vogelschiss in über 1000 Jahren [sic!] erfolgreicher deutscher Geschichte‘. Der AfD-Europa-Spitzenkandidat Maximilian Krah wiederum lässt kaum eine Gelegenheit aus, die Wehrmachtsverbrechen zu leugnen und die SS zu verharmlosen. Das ging selbst den anderen rechtsextremen Parteien in Europa zu weit, weshalb sie die AfD-Abgeordneten aus ihrer Fraktion im europäischen Parlament ausschlossen.

Und nicht nur NS-Verharmlosung betreibt die AfD, sondern sie setzt auch positive Bezüge zum Nationalsozialismus, wenn sie sich etwa in ihrem Landtagswahlprogramm für Thüringen auf den radikalen Hitler-Bewunderer und Antisemiten Franz Langheinrich beruft oder wenn Björn Höcke in seinen Social-Media-Kanälen zustimmend ein Zitat von Arthur Moeller van den Bruck postet, der dem NS-Staat mit seinem Buch ‚Das Dritte Reich‘ den Namen gab. Maximilian Krahs Social-Media-Agent Erik Ahrens wiederum schrieb kürzlich: ‚Die Natur kennt keine

Gleichheit und das Leben ist Kampf. Unsere Existenz ist ein Wettbewerb um Raum und Zeit, ein Wettbewerb zwischen [...] Einzelnen und Völkern.' Das ist nationalsozialistische Rhetorik und Ideologie im Reinform.

Wenn eine Partei mit solchen Positionen in Regierungsverantwortung käme, wäre das ein schwerer Schlag gegen die kritische Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte, die eine wesentliche Grundlage unserer liberalen, auf Humanität und Menschenrechte setzenden Demokratie darstellt. Solche Positionen sind gegen den gesetzlich definierten Zweck unserer Stiftung gerichtet. Deshalb kann es hier keine Neutralität geben.

Vielmehr bin ich per Stiftungsgesetz verpflichtet, die Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora und die Opfer der NS-Verbrechen gegenüber solchen Angriffen zu schützen. Deshalb habe ich diesen Brief geschrieben. Die Hoffnung ist, dass er vielleicht den einen oder die andere, die mit der Wahl der AfD liebäugeln, zum Umdenken bewegt – vor allem aber, dass er diejenigen, die nicht zur Wahl gehen wollen, ermuntert, doch zu wählen und Kandidat:innen ihre Stimme zu geben, denen die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen als Basis unseres demokratischen Miteinanders ein Anliegen ist.

Unser Brief richtet sich an alle Menschen in Thüringen in einem Alter von über 65 Jahren – Personen, von denen wir annehmen, dass sie eher weniger über Social Media erreichbar sind. Für den Versand des Briefes wurden keine Steuermittel und auch keine für die Gedenkstättenarbeit vorgesehenen Spenden verwendet, sondern ausschließlich Spendenmittel des Vereins *campact*, der auch den Versand über die Deutsche Post organisiert hat. Letztere hat Verteiler zu Haushalten bestimmter Zielgruppen; in diesem Fall die Gruppe Ü 65 in Thüringen. Wir selbst haben die Adressen der Menschen, die den Brief erhalten haben, nicht. Der Brief ist in einer Auflage von 350.000 Stück in ganz Thüringen versandt worden.“